

zuletzt aktualisiert am: 03.10.2009

URL: <http://www.rp-online.de/region-duesseldorf/hilden/nachrichten/auch-umwelt-auf-dem-schirm-1.915318>

Haan

Auch Umwelt auf dem Schirm

VON ANDREA STOCKHAUSEN-GRÜTEN - zuletzt aktualisiert: 03.10.2009

Düsseldorf (RPO). Die Spediteure stehen im harten Wettbewerb. Durch einen modernen Fuhrpark sinken die Mautkosten und helfen dabei, die Kosten für die Kunden im Rahmen zu halten, erläutert Manfred Rohloff aus Haan.

Die Zeichen der Zeit früh erkennen, eine Firma geschickt durch die Wirtschaftskrise lenken. Das heißt für Manfred Rohloff vorausschauend kalkulieren und investieren. Regelmäßig erneuert der Geschäftsführer der Haaner Marotrans mit Blick auf Verkehrssicherheit und Umweltauflagen den Fuhrpark seiner internationalen Spedition. Gerade erst kaufte er drei Lastwagen, die dem neuesten Standard entsprechen. "Maut-Erhöhung und Umweltauflagen beuteln unsere Branche, treiben manchen in die Insolvenz", fürchtet der Chef des Familienbetriebes.

Gut 110 000 Euro hat Rohloff für jede der drei neuen Zugmaschinen gezahlt, die mit Fahrerassistenzsystem, Spur- und Abstandhalter sowie der schadstoffarmen Klasse "Euro V" aktuellen Sicherheits- und Umweltnormen entsprechen. "Wir passen unser Wachstum den Anforderungen der Kunden an", so die Devise des 67-Jährigen, der das Haaner Familienunternehmen an der Eifelstraße. 1998 gründete. Schließlich muss der Kunde die Mautgebühr mit zahlen. Und die richtet sich nach der Schadstoffklasse "Euro". Je älter der Lkw, desto höher die Gebühren pro gefahrenem Kilometer. "Und das können im Monat schnell mal 1000 Euro sein", so Rohloff.

INFO

Maut-Regelung

Seit 1. Januar 2009 zahlen Transportunternehmen für die Nutzung deutscher Autobahnen und bestimmter Bundesstraßen mit Lkw ab zwölf Tonnen Gesamtgewicht pro Kilometer mehr Mautgebühr.

Die richtet sich nach der Schadstoffklasse. Beim Euro-3-Lkw erhöht sich die Kilometermaut um rund 58 Prozent. Auch durch Nachrüsten mit Partikelfilter kann ein Lkw mit Euro-3-Motor auf Euro-5-Standard angehoben werden.

Maut zwingt zur Umrüstung

"Die letzte Erhöhung der Kilometermaut hätte man sich sparen können", ärgert sich Manfred Rohloff. Aber auch ein Brief seines Verbandes an Bundeskanzlerin Merkel habe nichts bewirkt. "Über kurz oder lang sind Speditionen gezwungen, ihren Fuhrpark umzurüsten", ist der Geschäftsmann sicher. Das schnelle Handeln Rohloffs sichert jedenfalls auch weiterhin die Wettbewerbsfähigkeit seiner Speditionsfirma in Haan-Ost mit dem angrenzenden rund 10 000 Quadratmeter großen Logistik-Zentrum. Die Flotte mit 20 Sattelzugmaschinen,

Wechselbrücken- und Nahverkehrsfahrzeugen fährt Lebensmittel, Gefahrgut- und Messetransporte. Das Unternehmen mit 25 Mitarbeitern ist überall in Europa auf Achse. Die Volvos mit Schmitz- oder Köbel-

Aufliegern sind zum Beispiel Richtung Hamburg, Oslo, Glasgow, Paris, Genf, Budapest oder Sizilien unterwegs.

Wagen bremsen automatisch

"Die Fahrer haben einen harten Job", zollt Rohloff den Leistungen Respekt. 14 000 bis 15 000 Kilometer rollt etwa Willi Hermes mit seinem 40-Tonner und 440 PS europaweit im Monat über Autobahnen und Landstraßen. "Die neuen Spur- und Abstandshalter sind schon hilfreich", so der 53-Jährige, der seit 1978 die schweren Lkw beherrscht. "Der Wagen wird je nach Abstand zum Vordermann automatisch abgebremst, beim Verlassen der Spur um nur einen Millimeter ertönt schon ein Warnsignal." "Unsere Fahrzeuge sind sicherheitsoptimiert", ergänzt Rohloff. "Unsere Fahrer sind Facharbeiter, die eine strenge und teure Ausbildung absolviert haben", sind sich Rohloff und seine Assistentin Dagmar Spandehra einig. "Schwarze Schafe gibt es überall", so ihre Meinung zu landläufigen Vorurteilen.

© RP Online GmbH 1995 - 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der RP Online GmbH

Artikel drucken ▶